

PRESSEMITTEILUNG

Hannover, Dienstag, der 25. Juni 2010



ISO 26000 - Normentwurf verabschiedet, endgültige internationale Zustimmung steht noch aus

Seit mehr als fünf Jahren ist eine internationale Arbeitsgruppe der ISO damit befasst, einen neuen Standard zum Thema „Soziale Verantwortung“ zu entwickeln. Im September wird endgültig über Annahme oder Ablehnung des nun vorliegenden Textes entschieden. Wenn sich eine zweidrittel Mehrheit der 99 mitarbeitenden Länder für diesen internationalen Standard ausspricht, wird er Anfang 2011 veröffentlicht und steht interessierten Institutionen als Leitfaden zur Verfügung. Das hat die ISO Arbeitsgruppe mit ihren 470 teilnehmenden Experten und Beobachtern beschlossen, die sich in der vergangenen Woche in Kopenhagen traf. Um die positive Grundstimmung zu verstärken, hatten die dänischen Gastgeber nicht nur den Wirtschaftsminister, sondern auch das dänische Königshaus in den Ring geschickt. **Trotz königlichen Wohlwollens und eines konstruktiven Verlaufs der Konferenz bleibt noch offen, ob der Standard die notwendige Mehrheit finden und wie Deutschland abstimmen wird.**

Bereits im letzten Herbst hatte sich eine knappe Mehrheit der nationalen Standardisierungsorganisationen in einer „Probeabstimmung“ für die Weiterbearbeitung der damals vorliegenden Entwurfsfassung ausgesprochen. Von den großen Teilnehmerländern stimmten beispielsweise China und Indien dagegen. Prominente Befürworter bildeten etwa Frankreich, Japan, Brasilien, Südafrika und die Skandinavischen Länder. Deutschland hatte sich mit dem zuständigen DIN – sehr zu Überraschung der internationalen Experten – erstmalig im Normungsverfahren der Stimme enthalten. Die Vertreter der deutschen Wirtschaft und der Gewerkschaften hatten mit unterschiedlichen Argumenten, aber im Ergebnis geschlossen gegen den Entwurf gestimmt und damit ihr Veto eingelegt. Regierung, Wissenschaft / Berater und die Konsumentenvertreter hatten im DIN für die Annahme votiert. Die NGOs enthielten sich der Stimme.

Hartmut Müller, Dr. Franziska Humbert, Dr. Annette Kleinfeld, Dr. Ingo Schoenheit, Dr. Peter Sieber und Dr. Wimmer, die als „Experten“ bzw. „Beobachter“ bei der Entwicklung des Standards mitgewirkt haben, sind sich in der positiven Gesamteinschätzung des Ergebnisses einig. „Voraussetzung für die endgültige Zustimmung ist natürlich, dass der in Kopenhagen verabschiedete „endgültige“ (FDIS) Normentwurf auch eine klare Mehrheit im deutschen Spiegelgremium findet. Dafür bedarf es noch weiterer Aufklärungsarbeit.“, betont Dr. Ingo Schoenheit, Vorstand des imug Instituts aus Hannover.

Franziska Humbert, der der Standard als NGO-Vertreterin an vielen Stellen immer noch zu vage bleibt, hält das erzielte Ergebnis insgesamt für nützlich. „Zwar halten wir in der NGO-Debatte um Unternehmensverantwortung deutlich weitergehende Kriterien hoch, aber im globalen Maßstab sind viele der nun vereinbarten Prinzipien ein echter Fortschritt“, sagt Humbert. Auch Dr. Peter Sieber, der als Experte der Verbraucher von Beginn an die Treffen der ISO-Arbeitsgruppe begleitet hat, hält den vorliegenden Entwurf des Standards deshalb für sehr hilfreich, weil die verbrauchbezogenen Themen der sozialen Verantwortung gut abgebildet sind. Dr. Wimmer als Vertreter des zuständigen Bundesarbeitsministeriums unterstützt den Entwurf weil damit erstmalig ein internationaler Leitfaden zur systematischen Identifizierung und Priorisierung von gesellschaftlicher Verantwortung auf einer von allen relevanten Stakeholdern breit abgestimmten Grundlage erstellt worden ist: „Das Dokument erfindet nichts neues, aber es definiert sehr vollständig und systematisch, wie das Thema heutzutage besetzt werden sollte. Auch wenn die ISO 26000 auf den ersten Blick in einigen Passagen etwas kompliziert wirken mag, sie enthält viel Flexibilität bezüglich der Situation der sie anwendenden Organisation oder Unternehmen.“

Zeilen: 106
Wörter: 831
Zeichen (ohne Leerzeichen): 5.590
Zeichen (mit Leerzeichen): 6.430

Veröffentlichungen honorarfrei,
um ein Belegexemplar wird gebeten.

**imug Institut
für Markt-Umwelt-Gesellschaft e.V.**
Brühlstr. 11; D-30169 Hannover

Ansprechpartner: Dr. Ingo Schoenheit
Fon +49.511.91115.20
Fax +49.511.91115.95
Email schoenheit@imug.de
Internet www.imug.de

Spannend dürfte nach wie vor sein, wie die endgültige internationale Abstimmung über den neuen ISO Standard ausfallen wird, ist doch in Kopenhagen gerade noch ein „Clash of Cultures“ bei der Diskussion der überraschend kurz vor Toresschluss problematisierten Textpassagen zum Thema „Sexual Orientation“ verhindert worden. Eine Reihe von Experten aus muslimischen Staaten hatten sich aus religiösen Gründen gegen die Aufnahme dieses Begriffes in den Standard ausgesprochen. Respekt von andersgeschlechtlichen sexuellen Orientierungen sollte als Thema der „sozialen Verantwortung“ möglichst nicht auftauchen. Um die knappe erste Abstimmungsmehrheit nicht zu gefährden, suchte die Versammlung in Kopenhagen engagiert nach einem möglichen Konsens. Der Begriff wurde schließlich durch die Worte „Personal Relationship“ ersetzt. Dass damit die Aussagekraft der entsprechenden Passagen nicht präziser wird, wurde von den Experten auf der Suche nach einem Kompromiss gerne akzeptiert.

Ein Dauerbrenner war auch in Kopenhagen die Frage der Zertifizierungsfähigkeit dieser ISO-Norm. Obwohl im vorliegenden Entwurf mehrfach und eindeutig steht, dass diese „Guideline“ nicht als Zertifizierungsgrundlage gedacht ist, wird befürchtet, dass die Zertifizierungsindustrie den Standard nutzen wird, um „auf seiner Grundlage“, mit „Bezug auf den ISO 26000-Standard“ ihre Angebote zu lancieren. „Niemand ist gezwungen, diese Zertifizierungsangebote anzunehmen,“ betont Ingo Schoenheit und schlägt vor, dass die die ISO und auch das DIN einen kommunikativen Missbrauch des Standards beobachten und ankündigen sollten, frühzeitig gegen eine unzulässige und irreführende Nutzung für Werbezwecke vorzugehen. „Ein möglicher Missbrauch dieser Guideline durch einzelne Unternehmen ist jedenfalls kein überzeugendes Argument, um als deutsche Wirtschaft geschlossen gegen diesen Standard zu stimmen und sich von einem international wichtigen Instrument und der sich daran anknüpfenden Diskussion abzukoppeln,“ meint Ingo Schoenheit.

In Kopenhagen trafen sich vom 15. bis zum 21. Mai. 470 Experten und Beobachter aus 99 Ländern, darunter auch zahlreiche Entwicklungsländer. Die Treffen der ISO-Arbeitsgruppe streben an, alle Delegationen ausgewogen nach Stakeholdern und Geschlecht zusammenzusetzen. Industrie, Regierungsvertreter, Gewerkschaftsvertreter, NGOs, Verbrauchervertreter sowie Vertreter der Wissenschaft und Berater sind die sechs Gruppen, die zu den ISO-Arbeitsgruppe eingeladen wurden, die seit 2005 in insgesamt 8 Konferenzen über den jetzt endgültig zur Abstimmung vorliegenden Text diskutierte.

ENDE